Schaer, Ernst

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **74 (1956)**

Heft 19

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ebenfalls vorgefertigt und mit gleichen Aussparungen versehen, unmittelbar zwischen den Stützen. Nach dem Versetzen werden zur Herstellung der Kontinuität und Rahmenwirkung zusätzliche obere Eisen in die Aussparungen verlegt und diese schalungsfrei vergossen. Es entstehen also über den Stützen kreuzförmige, an den Stegstössen der H-Träger (in der Mitte der Querträger) einaxige Verbindungen Der Bau hat 336 m² Grundrissfläche und ist zu 80 % vorgefertigt; er wurde mit seinen vier Stockwerken während nur fünf Wintermonaten hochgeführt («Building Materials» No. 5/1955).

Ueber Entwicklungen und Erfahrungen beim Bau von Dampfkraftwerken berichtet Dr. *K. Schäff,* Essen, in VDI-Z. 1956, Nr. 1 und 2. Die Steigerung von Druck und Temperatur bei Ueberhitzeraustritt kommt sinnfällig zum Ausdruck in folgenden Ausführungen: Kraftwerk Klingenberg 1925: 32 atü, 400° C; Kraftwerk Hallendorf 1940: 80 atü, 500° C; heutiger Stand 200 atü, 525° C. Nun werden in Deutschland das Kraftwerk Hüls und in USA das Philo-Kraftwerk mit 300 atü gebaut, was der Entwicklung einen neuen Auftrieb gibt. Dabei kommen den Fragen der stufenweisen Speisewasservorwärmung mit Entnahmedampf und der Zwischenüberhitzung besondere Bedeutung zu. Die Folgen sind neue Kesselformen mit Zwangsumlauf und ein neuer Aufbau der ganzen Kraftwerke. Die sich dabei stellenden Probleme bezüglich Konstruktion der Einzelteile als auch Grundrissanordnung und allgemeiner Kraftwerkplanung werden eingehend besprochen.

«Viabilità» ist der Titel der seit Anfang dieses Jahres erscheinenden Monatsschrift der ANISA, Associazione Nazionale Imprese Stradali e Affini. Im ersten Heft wird mit Recht das Uebermass an Strassenreklame in Italien gegeisselt. Es besteht wohl kaum Gefahr, dass im Zuge dieser Bestrebungen das Kind mit dem Bad ausgeschüttet wird (wie es unser hochgeschätzter Kollege E. Laur im «Heimatschutz» empfohlen hat in bezug auf das Kindchen, das im Bidet badet — ein Bild, an dem meine Familie sich immer ebenso sehr erfreut hat wie an den Villars-Kühen im Mühlental, die er uns auch nicht mehr gönnen will. Der Leser verzeihe diese Abschweifung!). Neben italienischen Strassenproblemen werden auch ausländische behandelt. Das Jahresabonnement kostet 8000 Lire. Adresse: Roma, Via Nazionale 69.

Hotelbauten. Einen Ueberblick über den Stand der Hotelbauten im In- und Ausland bringt «L'architecture d'aujourd'hui» in Nr. 61 vom Sept. 1955. Es werden Beispiele aus Dänemark, Deutschland, Griechenland, Israel, Italien, Nord- und Südamerika, Marokko und der Türkei gezeigt. Neben den Ansichten werden jeweils auch die entscheidenden Grundrisse mit typischen Lösungen der Zimmereinteilung gebracht. Darüber hinaus widmet das Heft auch den Motels einige Seiten, hauptsächlich aus Frankreich, den USA und der Schweiz (Interlaken). Frankreich bringt dabei Vorschläge für vorfabrizierte Motels, eines davon mit etwa 10 m² Grundfläche.

Die Herstellung von Spiegelglas hat nach «Building Materials» vom Dezember 1955 in den USA auf Grund moderner Methoden zu einer weiteren Erhöhung der Qualität geführt. Eine grosse Anlage in Ohio ist in der Lage, eine etwa 0,63 cm dicke Spiegelglasplatte in einer Standardgrösse von 3,05 m mal 4,32 m herzustellen. Für besondere Zwecke können sogar Stücke bis zu einer Länge von 6,38 m geliefert werden.

NEKROLOGE

† **Ernst Schaer,** Architekt S. I. A., dessen Tod wir bereits gemeldet haben, wurde geboren am 25. April 1915. Er verlebte seine Schulzeit in Zürich-Wollishofen und Leimbach. Schon während seiner Lehrzeit bei der Firma Walder & Doebeli, Architekten, Zürich, zeichnete sich seine Begabung deutlich ab. Mit Erfolg absolvierte er das Technikum Winterthur. Seine erste Stelle fand er im Architekturbureau und Baugeschäft B. Rentsch, Küsnacht-Zch. Nachdem Ernst Schaer 1937 mit einem Kollegen den 1. Preis für die Projektierung der Gaststätte Waid errungen hatte, gründete er mit seinem Freunde Architekt Ernst Gisel zusammen ein eigenes Architekturbureau an der Holbeinstrasse in Zürich, das Ernst Schaer seit 1948 an der Bahnhofstrasse 57a in Zürich allein weiterführte. 1951 verehelichte er sich mit Fräulein Elisabeth Meyer von Adliswil.

ERNST SCHAER
Architekt
1915 1956

Ein frohes und erfolgreiches Schaffen brachte Ernst Schaer viel Befriedigung. Er projektierte verschiedene Einfamilienhäuser und führte sie auch aus; ferner nahm er an mehreren Schulhauswettbewerben mit Erfolg teil. Der Ueberbauung Kleeweid III und dem Bau des Schützenhauses Schwamendingen für die Stadt Zürich widmete er sein ganzes Können; diese Werke machten ihn über die Stadt hinaus bekannt. Es folgten der Entwurf für den Neubau des Konsum-Verein Zürich am Bahnhofplatz und vor allem die Projektierung für den Neubau «Restaurant Neugut» in Zürich-Leimbach.

Trotzdem ihn seine im Herbst 1955 ausgebrochene Krankheit ans Bett fesselte, arbeitete Ernst Schaer mit Freude und zäher Ausdauer an seinen Projekten. Mit Aufopferung pflegte ihn seine liebe Gattin zuhause. Am 21. Januar 1956 ist er seinem schweren und schmerzvollen Leiden erlegen, das er mit grosser Tapferkeit getragen hat. Die einfache, schlichte Art, die herzliche Fröhlichkeit von Ernst Schaer wird allen Freunden in guter Erinnerung bleiben.

† **Otto Graf,** Prof. Dr.-Ing. E. h., der Gründer der Materialprüfanstalt für das Bauwesen an der Techn. Hochschule Stuttgart, ist am 29. April, kurz nach seinem 75. Geburtstag, entschlafen.

† **Max Aebi,** Dipl. Masch.-Ing., von Fulenbach, geb. am 29. April 1886, Eidg. Polytechnikum 1905 bis 1909, ist am 5. Mai gestorben. Unser G. E. P.-Kollege war seit 1939 bei der Sprengstoffabrik Dottikon tätig, zuletzt als Vizedirektor.

BUCHBESPRECHUNGEN

Schweizer Heimatbücher. In rascher Folge erscheinen immer neue Hefte des Verlages Paul Haupt, Bern, an denen nur schon die höchst reizvollen Umschläge von E. Jordi, F. Hoffmann u. anderen zu loben sind (bei Stein am Rhein ist er etwas mager geraten und der von Greifensee fällt aus der Tonart). Es sind dies:

Der bernische Speicher. Von *Walter Laedrach,* dem Herausgeber der Berner Heimatbücher und der andern. 48 S., 90 Abb. Preis kart. 9 Fr.

Baden. Von *Robert Mächler.* 20 S., 32 Tiefdrucktafeln. Preis kart. Fr. 4.50.

Olten, Dreitannen-Stadt. Von *Eduard Fischer.* 20 S., 32 Tiefdrucktafeln. Preis kart. Fr. 4.50.

Stein am Rhein. Von *Ernst Rippmann.* 60 S. Preis Fr. 4.50.

Der Greifensee. Von *Otto Schaufelberger.* 22 S., 32 Abb. Preis kart. Fr. 4.50.

Schloss Chillon. Von *Edmond Virieux.* 20 S., 32 Tiefdrucktafeln.

Am erfreulichsten sind immer die Bändchen, die ein scharf umrissenes Thema behandeln, diesmal «Der Bernische Speicher» — vorzüglich in Text und Bildern. Im gegebenen Rahmen das Gesamtbild einer Stadt auch nur anzudeuten, ist eine fast unlösbare Aufgabe. Jedenfalls müsste jede einzelne Aufnahme auf der Goldwaage auf ihren Aussagegehalt hin geprüft werden, und das ist nicht immer geschehen. Wir nennen im Interesse dieses hochverdienstlichen Unternehmens einige Aufnahmen, die zu wenig sagen oder schlecht ausgeschnitten sind oder unnötigerweise eine Teilansicht geben, wo man hätte das Ganze zeigen sollen: Baden: Seite 26, 31, 46; Olten (der Untertitel Dreitannen-Stadt ist überflüssig): S. 33;